Nr. 203 Sonnabend 30. August 1902. 14. Jahrgang.

General-Anzeiger

Hallesches Tageblatt.

Abonnement 50 Pfg. pro Monat frei in's Haus.
Durch die Post unter Nr. 2928 Mk. 1,80 pro Quart. excl. Bestellgeld.
Insertions-Preis pro 5gesp. Petitzeile 20 Pf.; auswärtige Anzeigen 30 Pf.; Reklamen 75 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Haupt-Expedition:
Große Ulrichstraße Nr. 16 (Eingang Dachritzstraße).

Anzeigen nehmen ferner sämmtliche Filialen entgegen.
Erscheint täglich Nachmittags zwischen 3—5 Uhr.

für Halle und den Saalkreis.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Hallesche Familien-Blätter" und „Der Bauernfreund".

Hallesche Neueste Nachrichten.

Für die Redaktion verantwortlich:
Wilhelm Leske (Politik, Theater, Feuilleton 2c.)
Theodor Bach (Lokales, Handel und Volkswirthschaft),
Alfred Gentzsch (Inseratentheil),
sämmtlich in Halle a. S.

Redaktion: Gr. Ulrichstraße 16, Eingang Dachritzstraße, Treppe B
Sprechstunde: 4—5 Uhr Nachmittags.
Für Rückgabe unverlangter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Druck und Verlag von W. Kutschbach in Halle a. S.
— Fernsprecher 312. —

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Besuch des Königs von Italien in Berlin.

* **Halle**, 29. August.

Zu dem festlichen Empfange des Königs Viktor Emanuel, über welchen wir gestern schon kurz berichteten, liegen noch folgende ausführlichere Meldungen vor: Die Ankunft des Kaisers und des Königs von Italien vom Neuen Palais zum Besuche der Reichshauptstadt erfolgte heute Vormittag um 1/2 10 Uhr auf dem reich geschmückten Potsdamer Bahnhof. Vor der Rampe außerhalb des Bahnhofes war eine Eskadron Gardeküraſſiere unter Kommando des Majors Grafen v. Blücher aufmarschiert, die den Wagen mit dem Kaiser und dem König eskortieren sollte. Zum Empfange erschienen Reichskanzler Graf v. Bülow, der italienische Botschafter Graf Lanza, der Botschafter in Rom Graf Wedel, der Gouverneur Berlins Generaloberst Hahnke, der Stadtkommandant Generalmajor v. Höpfner, der Chef des Militärkabinets Graf Hülsen-Häseler, der Polizeipräsident v. Windheim 2c. Nach dem Einlaufen des Hofzuges entstiegen der Kaiser in Generaluniform und der König in der Uniform seines Husarenregiments, die Kaiserin, der Kronprinz, Prinz Joachim, die Prinzessin Viktoria Luise, der Minister Prinetti und das Gefolge des Königs. Die Kaiserin begab sich mit den Prinzen und der Prinzessin in den Fürstensalon, während der Kaiser die zum Empfange erschienenen Persönlichkeiten dem Könige vorstellte. Darauf stellte der König sein Gefolge vor. Nach der Vorstellung und der Begrüßung traten die Herrschaften mit ihrem glänzenden Gefolge auf die Rampe hinaus, von brausenden Hurrahrufen der Kürassiere und der Volksmenge begrüßt, und bestiegen die Wagen zur Fahrt nach dem Brandenburger Thor. Im ersten, mit Spitzenreitern à la Daumont gefahrenen vierspännigen Galawagen saß der König rechts von dem Kaiser. Während die eskortierenden Gardekürassiere aufmarschierten, hielt der Wagen eine ganze Weile. Man sah den Kaiser und König in lebhafter Unterhaltung. Der Kaiser machte den König mehrfach auf die Ausschmückung aufmerksam. Im Schritt setzte sich der Wagen, ein Zug Kürassiere voraus, ein zweiter hinten, in Bewegung. Am rechten Wagenschlage ritt Oberstallmeister Graf v. Wedell, links der Kommandant der Stadt Berlin. Im zweiten Wagen fuhren die Kaiserin, der Kronprinz, Prinz Joachim und Prinzessin Viktoria Luise. Reichskanzler Graf Bülow in der Uniform der Husaren fuhr mit Oberst Prinetti, Graf Lanza und General Lindequist. In zahlreichen Wagen schloß sich das Gefolge an. Unter den lebhaften Zurufen der Bevölkerung ging die Fahrt über den Potsdamer Platz, dessen Häuser bis oben hinauf geschmückt waren, weiter. Aus allen Fenstern wurde zur Begrüßung mit Taschentüchern gewinkt. Durch die Bellevuestraße ging's dann im langsamen Trabe an dem Rolandbrunnen vorbei durch die Siegesallee. Am Rolandbrunnen und in der Siegesallee machte der Kaiser seinen hohen Gast auf allerhand Einzelheiten aufmerksam. Der König besichtigte die Figur des Roland und die Standbilder der Siegesallee mit sichtlichem Interesse.

In der Allee bildeten Kriegervereine mit Fahnen und auf der Charlottenburger Chaussee Innungen Spalier. So kam der Zug zum Brandenburger Thor. Auf dem Platz vor dem Thor hatten die städtischen Körperschaften Aufstellung genommen, an der Spitze Oberbürgermeister Kirschner, die Stadtverordnetenvorsteher, gegenüber die Ehrenjungfrauen, zur Seite die Mitglieder der Italienischen Kolonie mit Fahnen. Den Platz umsäumte Massen von Publikum, auf der Charlottenburger Chaussee concertierten die Kapellen der Innungen, während durch das goldschimmernde Brandenburger Thor das Spalier der Garnisonen sichtbar war. Die Fenster und Dächer der anliegenden Häuser waren dicht mit Menschen besetzt. Brausende Hochrufe und die mit dem italienischen Königsmarsch einsetzende Musik kündeten das Nahen des Zuges.

Die Kürassiere hielten, der offene, vierspännige Galawagen mit den Monarchen machte vor dem Podium der Stadtvertretung Halt. Oberbürgermeister Kirschner hielt die gestern von uns bereits mitgetheilte Begrüßungs-Ansprache. König Viktor Emanuel erwiderte freundliche Worte und reichte dem Oberbürgermeister die Hand. Dann traten die Ehrenjungfrauen heran und Fräulein Kirschner überreichte einen Blumenstrauß. Donnernde Hochrufe ertönten, als der Zug sich wieder in Bewegung setzte, untermischt mit den Evviva-Rufen der Italiener. So gings durch die präsentierenden Truppen, durch die in der Sonne leuchtenden Blumen-Arrangements Unter den Linden zum Zeughaus.

Vor dem Zeughause hatte die Leibkompagnie des ersten Garderegiments in ihren historischen Blechmützen aus der fridericianischen Zeit Aufstellung genommen, die hohen Herrschaften wurden bei der Vorfahrt vor dem Zeughaus mit schmetternder Musik begrüßt. Im Lichthof war inmitten der Kanonen und Arrangements von Gewehren, Trommeln und Trompeten ein Altar errichtet, vor welchem 41 Fahnen, welche an die Regimenter neu verliehen waren, die Weihe empfingen. Die Fahnen standen in drei Reihen. Neben der ersten Reihe stand der Kronprinz, neben der zweiten Prinz Eitel Friedrich, neben der dritten Prinz Joachim. Der König schlug jedesmal den ersten Nagel ein. Während der Feierlichkeit feuerten im Lustgarten die Geschütze 101 Schuß. Als die höchsten Herrschaften das Zeughaus verließen, nahmen der Kaiser und der König vor dem Zeughause den Vorbeimarsch der Leibkompagnie entgegen, bestiegen dann den Wagen und begaben sich in das Königliche Schloß.

Auch nachdem die hohen Herrschaften sich zurückgezogen hatten, herrschte vom Schloß bis Brandenburger Thor die ganze Straße Unter den Linden entlang gewaltiges Leben. Wohl Fünfzigtausend drängten sich auf dem ganzen Wege.

Im Schloß, von dessen Dach die italienische Königsflagge wehte, geleitete der Kaiser den König in seine Gemächer. Der Kaiser und der Kronprinz nahmen das Frühstück im Schloß ein, der König beim Botschafter Grafen Lanza. Auf dem Wege dorthin wurde der König lebhaft begrüßt. Der Saal in der italienischen Botschaft, in welchem das Frühstück stattfand, war reich mit Blumen geschmückt, die Tafel war überaus geschmackvoll hergerichtet. Zur Rechten des Königs saßen die Gräfin Bülow, Prinetti, Staatssekretär Freiherr v. Richthofen 2c., Ritter von Bazoni, dem Könige gegenüber Graf Lanza, rechts von diesem Graf Bülow, zur Linken Graf Wedel. Der Kaiser sandte am Vormittag Graf Lanza seine herrlich ausgeführte Bronzebüste. — Vor dem Diner empfing der König im Schlosse das diplomatische Corps, nachher die Botschafter, darunter den österreichisch-ungarischen Botschafter v. Szögyeny-Marich.

Abends um 6 Uhr fand in der Bilder-Gallerie des Königlichen Schlosses in Berlin eine Gala-Tafel statt: Der König von Italien führte die Kaiserin, der Kaiser die Prinzessin Friedrich Leopold. Bei der Tafel saß der König zwischen dem Kaiser und der Kaiserin. Während der Tafel brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus:

„Wenn Ich Euere Majestät von ganzem Herzen hier willkommen heiße, so ist das nicht der hergebrachte Ausdruck einer Höflichkeitsform, sondern der tiefsten Herzensüberzeugung. Willkommen sei Euerer Majestät dargebracht als dem Sohne jenes ritterlichen Königs Umberto ohne Furcht und Tadel, der seine Freundschaft und Bundestreue von Meinen Vorgängern an der Krone — besonders Meinem seligen Herrn Vater an — mit vollster Wärme auf Mich, den so viel Jüngeren, übertrug. Ihm bewahre Ich stets, solange Ich lebe, ein heiliges dankbares Andenken in Meinem Herzen. Willkommen sei Euerer Majestät zugerufen als dem König des herrlichen, schönen Italien, des Landes unserer Träume, des Jungbrunnens unserer Künstler und Dichter. Willkommen seien Euere Majestät uns als der treue Bundesgenosse, nach Wiedererneuerung des Uns untereinander und mit Unserem erhabenen Freunde Seiner Majestät dem Kaiser und Könige Franz Joseph verknüpfenden Bündnisses, welches in alter Kraft fortbesteht und in das Sein Unserer Völker sich fest eingelebt hat, nachdem es Jahrzehnte hindurch Europa den Frieden gesichert hat und, so Gott will, noch für lange sichern wird. Mit Mir in jubelndem Gruß ruft das gesammte deutsche Vaterland: Seine Majestät der König hurrah, hurrah, hurrah!"

Der König von Italien erwiderte in italienischer Sprache:

„Die Gefühle wahrer Zuneigung, die Eure Majestät für Mein Land, Mein Haus und Meine Person zu bekunden geruht haben, sind das kostbarste Unterpfand einer Freundschaft, die Ich von ganzem Herzen erwidere. Auch ich gedenke mit lebhafter Rührung der brüderlichen Zuneigung, die Euerer Majestät erlauchten Vater mit dem Meinigen vereinte, der herzlichen Intimität, die zwischen Unsern beiden ruhmreichen Großvätern bestand. Im Zeichen solcher Erinnerungen werden Unsere Völker auf den Bahnen der Civilisation fortschreiten, gesichert durch dieses alte Bündniß zwischen Italien und den beiden Kaisermächten, in welchem die allgemeine Anschauung jetzt ein Sinnbild des Friedens und dessen wirksamsten Schutz erkennt. Dies ist der Wunsch, mit dem Ich Mein Glas erhebe, um zu trinken auf das Wohl Euerer Majestät, Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin und der Kaiserlichen Familie, auf die Wohlfahrt des mächtigen Deutschland, von welchem ein so hoher Glanz von Arbeit und Wissen ausstrahlt. Es lebe Se. Majestät der Kaiser und König!"

Nach der Tafel fand eine Galavorstellung im königlichen Opernhause statt, das mit Blumen, Guirlanden und Schleifen in den italienischen Farben reich geschmückt war. Es wurde der zweite Akt von Verdi's „Aida" unter Dr. Mucks Leitung gegeben. In der darauf folgenden längeren Pause hielten die Majestäten Cercle. Den Beschluß machte der IV. Akt von „Carmen". Nach der Vorstellung kehrten die Majestäten nach dem Neuen Palais zurück.

* * *

Der Kaiser hat dem König von Italien mitgetheilt, daß er dem Ministerpräsidenten Zanardelli anläßlich der Erneuerung des Dreibundes den Schwarzen Adlerorden verliehen habe. Der Minister des Aeußern Prinetti erhielt den Verdienstorden der Preußischen Krone. — Der König von Italien hat dem Grafen v. Bülow den Annunciaten-Orden verliehen und die Insignien dem Reichskanzler heute in der italienischen Botschaft persönlich überreicht. König Victor Emanuel verlieh dem Staatssekretär des Aeußern Freiherrn v. Richthofen das Großkreuz

Das Füchschen.*)

Roman von B. v. d. Lancken.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Dunkert blieb sekundenlang verwundert stehen, dann aber, in der Meinung, die Alte habe fürs Füchschen einige armselige Habseligkeiten zusammengesucht und sei in der Kammer, näherte er sich dieser und rief mit gedämpfter Stimme ihren Namen, — keine Antwort, — er stieß die nur angelehnte Thür vollends auf und gewahrte bei dem Schein, den die auf dem Zimmertisch brennende Petroleumlampe hinwarf, niemand weiter als das kranke Kind in seinem Bett, das sein fieberheißes Köpfchen unruhig hin- und herbewegte; beim Eintritt des Sanitätsrathes streckte es ihm die Arme entgegen.

„Wo ist die Großmutter, Füchschen?" fragte der Rath freundlich.

„Die Großmutter? O — die ist rausgegangen mit einer großen Tasche — schon lange."

Dem Sanitätsrath dämmerte ein Verdacht auf. Er kehrte in das Zimmer zurück und nach einem flüchtigen Blick in den Schrank und die Kommode gelangte er zu der Ueberzeugung, daß die alte Schabelschacht auf und davon sei.

„Der alte Satan muß verdammt viel auf dem Kerbholz haben", murmelte er. „Und nun sitzt man da mit diesen drei Unglückswürmern. Das Füchschen, — na, das ist ja untergebracht, aber die beiden andern armen Dinger — hm — hm —"

Die Ankunft des Kutschers und des Wärters unterbrach hier zunächst seine Reflexionen, und die sorgsame Umbettung des Kindes nahm ihn vollständig in Anspruch, bis die Männer sich langsam mit ihrer leichten Last auf der Straße in Bewegung setzten. So ganz lautlos und von der Mitbewohnerin des Hauses und den Nachbarn unbemerkt war dies alles indessen doch nicht vor sich gegangen, und als die Männer mit der Tragbahre über die Diele schritten, wurde eine Thür an der anderen Seite derselben aufgestoßen, und ein kleines, dickes Weib, alt und schmierig, steckte den Kopf heraus, einen Kopf, an dem alles fettig und schmutzig und eklig war, dessen derbe und gewöhnliche Gesichtszüge aber doch einen Ausdruck von Gutmüthigkeit zeigten. Diese Frau war als Almosenempfängerin unter dem Namen „Mutter Timpe" überall und jedem bekannt. Als der Sanitätsrath ihrer ansichtig wurde, rief er ihr zu, sie möchte mal herüber kommen. Sie rieb ihre breiten, fetten Hände an den Hüften ab, steckte den einen Zipfel ihrer Schürze schräg hinauf in den Gurt, obgleich die Schürze auf der anderen Seite genau so unsauber war, fuhr sich noch ein paarmal über die schwarzen, graumelierten Haare und leistete dem Rufe des Doktors Folge.

„Mutter Timpe, wißt Ihr nicht, wo die Schabelschacht hin ist?" fragte Dunkert.

„Nee, Herr Rath, — das kann ich Sie nich sagen; weggegangen is sie wohl vor guter dreiviertel Stunde, aber wohin, — das weiß ich Sie nich."

„Hm! — Und wem gehören die beiden Kinder, die sie hier in Pflege hat?"

„Der große Junge", — sie deutete auf den kleinen Schläfer im Lehnstuhl, „gehört einem Mädchen, das ist weit fortgemacht, ich glaube, nach Berlin hin, und das Kleine gehört ihrer eigenen Tochter, die in Weimar oder Gotha dient."

Rath Dunkert beugte sich über das schlafende Kind, und als der Athem desselben ihn streifte, spürte er einen ziemlich starken Alkoholgeruch. „Bestie", murmelte er halblaut und strich in einer Regung aufwallenden Mitgefühls über das struppige, ungepflegte Blondhaar, das wirr über das krankhaft blasse Gesichtchen hing.

„Mutter Timpe", sagte er dann zu der Alten gewandt, „die Schabelschacht wird schwerlich wiederkommen, und sie wird auch wohl wissen, warum. Ich werde dafür sorgen, daß die Kinder wo anders untergebracht werden, heute Nacht müßt Ihr nach ihnen sehen. Habt Ihr warmes Wasser? Nun gut, — bringt einen Eimer voll her, zuerst müssen wir den armen Geschöpfen — so gut es geht — Reinlichkeit anthun."

Mutter Timpe gehorchte. Sie suchte auch auf Geheiß des Arztes in der Kommode nach Wäsche und fand endlich ein paar grobe, zerrissene Hemdchen; dabei rollte aus einem Bündel Lumpen und alter Wollsachen etwas Glänzendes auf die Erde, Dunkert bückte sich danach, — es war ein Ring, der durch seine Eigenart sofort sein Interesse und seine Bewunderung erregte: ein breiter, goldener Reif, der als Schmuck einen runden, erhabenen Stein zeigte, — das feingeschnittene Köpfchen einer Nonne mit Stirnbinde und schwarzem Schleier auf blauem Grunde. Als der Rath den Ring unter die Lampe hielt, konnte er erkennen, daß das Gesicht den lichten Ton der Fleischfarbe zeigte, das Auge dunkel, Mund und Wange in zartem Rosa abgetönt waren, das Ganze ein kleines, bewunderungswürdiges Kunstwerk der Steinschneiderei. Im Innern trug der Ring kein besonderes Merkmal, kein Datum, keine Jahreszahl, wohl aber den Namen „Monika", und daher meinte der Rath, ihn mit voller Berechtigung als Eigenthum seines kleinen Schützlings betrachten und an sich nehmen zu müssen. Er barg ihn in seiner Westentasche und wandte seine Aufmerksamkeit und Fürsorge dann den verwahrlosten Kindern zu, magere, kümmerliche Würmer, mit allen Anzeichen der Skrophulose behaftet, dazu noch übel zugerichtet durch harte körperliche Züchtigungen. Als er beide leidlich geborgen bei Mutter Timpe installiert hatte, ließ er frische Milch holen, — und als nun auch beide noch getränkt waren und er der Alten aufs strengste anempfohlen hatte, auf die Würmer zu achten, löschte er die Lampe in der Wohnung der Schabelschacht, verschloß die Thür, nahm den Schlüssel an sich und ging.

Er fand das Füchschen in die saubere, wenn auch etwas vergilbte Kinderwäsche seines Töchterchens gekleidet und in einem schneeweißen Bettchen in der kleinen Stube, die neben dem Schlafgemach des Ehepaares lag, untergebracht. Die Sanitätsräthin saß in einem Korblehnstuhl am Lager des Kindes. Das Gesichtchen der Kleinen war glühendroth und

*) Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den bisher erschienenen Theil dieses Romans gratis nachgeliefert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19020830015/fragment/page=0001
DFG

des St. Mauritius- und Lazarus-Ordens und dem Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt v. Mühlberg das Großkreuz des Ordens der Italienischen Krone. — König Victor Emanuel richtete unmittelbar nach seiner Ankunft in Potsdam an Ministerpräsident Zanardelli ein Telegramm mit der Mittheilung, daß Kaiser Wilhelm Zanardelli den Schwarzen Adlerorden verliehen habe. Das Telegramm schloß mit herzlichen Glückwünschen zu dieser Verleihung.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 29. August. (Postnachrichten.) Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen gestern Nachmittag eine Spazierfahrt. Abends fand, wie an anderer Stelle ausführlich berichtet wird, Galatafel im Königl. Schlosse statt.

— (Der Kaiser) wird auch in diesem Jahre einen mehrtägigen Jagdaufenthalt in Rominten nehmen, und zwar sind für die dortige Anwesenheit des Monarchen nach den bisherigen Dispositionen die letzten Tage im September ausersehen. Von Rominten begiebt sich der Kaiser nach seiner Gutsherrschaft Cadinen, um auch dort noch kurze Zeit zu verweilen. Aus diesem Anlasse wird auf der Haltestelle am Bahnhofe Cadinen zum Empfange des Monarchen ein prächtiges Kaiserzelt errichtet werden. Für später ist auf der Haltestelle die Errichtung einer überdachten Halle geplant.

— (Strenge militärische und polizeiliche Absperrungsmaßnahmen) werden für den 31. August in Frankfurt a. M. aus Anlaß der Anwesenheit des Königs Viktor Emanuel von Italien getroffen werden. 1500 Mann Infanterie und 300 Schutzleute werden die Absperrung vom Hauptbahnhof bis zum Hotel Imperial, wo der König absteigt, auf einer verhältnißmäßig kurzen Strecke durchführen. Das dort garnisonierende 81. Infanterie-Regiment wird zu diesem Zwecke für den Tag der Ankunft des Königs aus dem Manövergelände zurückkehren. Der König trifft bereits am Sonntag Nachmittags um 3 Uhr ein. In seiner Begleitung werden sich befinden der Minister des Königlichen Hauses Panzio-Paglia, der General Brusati und der Oberceremonienmeister Graf Gianotti.

— (Durch den Rücktritt des Botschafters Andrew D. White) wird der hiesige amerikanische Botschafterposten am 7. Novbr. d. J. frei werden. In hiesigen amerikanischen Kreisen erwartet man aus diesem Anlasse einen Gesandtenschub. Als Nachfolger Whites bezeichnet man neuerdings den jetzigen Botschafter in Petersburg Charlemagne Tower, der dort von dem jetzigen Gesandten in Madrid Bellamy Storer abgelöst werden würde, während der jetzige 1. Botschaftssekretär in London Henry White als Gesandter nach Madrid gehen würde.

— (Der erste Sekretär bei der russischen Botschaft in Berlin) Wirklicher Staatsrath von Chropowitzki ist auf eigenes Ersuchen wegen Krankheit seines Postens enthoben worden unter Belassung im Ressort des Ministeriums des Auswärtigen.

— (Der Reichskanzler) hat durch das Reichsamt des Inneren den Entwurf derjenigen chemischen Präparate, die auf die Geheimmittelliste gesetzt werden sollen, fertiggestellt und an die betheiligten Fabrikanten das Ersuchen gerichtet, etwaige Einwendungen hiergegen beim Reichsamt des Inneren zu erheben. Sollten die in Aussicht genommenen Artikel sämmtlich künftighin als Geheimmittel behandelt werden, so würde das zu einer schweren Schädigung der chemischen Industrie und der mit ihr arbeitenden Gewerbe führen.

— (Das Reichsamt des Innern) hat jetzt dem Centralverbande deutscher Gastwirthe auf seine Anfrage mitgetheilt, daß die Giltigkeit der Bundesrathsverordnung über die Arbeitsverhältnisse der Gastwirths-Angestellten durch einen Privatvertrag nicht aufgehoben wird.

— (Die demnächstige Eröffnung einer katholisch-theologischen Fakultät in Straßburg) soll, wie der „Köln. Volksztg." aus Rom gemeldet wird, durch eine zwischen Berlin und Rom getroffene Vereinbarung geschehen sein. Berlin genehmigte angeblich die wesentlichen Forderungen Roms, um den katholischen Charakter der Fakultät zu gewährleisten.

— (Aufragen auswanderungslustiger Personen) sind, worauf die „Nordd. Allg. Ztg." aufmerksam macht, an die Centralauskunftstelle für Auswanderer in Berlin W., Schellingstraße 4, abzugeben, wodurch den Behörden Schreiberei und den Anfragenden Zeit erspart wird.

— (Zu den Gumbinner Vorgängen) wird gemeldet, daß der Hauptmann v. Fränkenberg und Proschlitz sowie der Oberleutnant Rumbauer, beide vom 1. Feldartillerieregiment, den Abschied erhalten haben. Ein anderer Offizier des Regiments, und zwar derjenige, der die reitende Eskorte bei der Abfahrt des Leutnants Hildebrandt angeführt hat, soll zum Train versetzt worden sein. Offenbar handelt es sich hier um eine Bestrafung der Offiziere, die die Verantwortung für den Vorgang bei der Abfahrt des Leutnants Hildebrandt tragen.

— (Die dritte und letzte Generalversammlung des Katholikentags) wählte zum Ort der nächsten Tagung Köln.

* **Dresden,** 28. August. Der kommandierende General der Infanterie Freiherr v. Hausen wurde nach einer Meldung aus Dresden von dieser Stellung enthoben und Kronprinz Friedrich August an seiner Stelle zum kommandierenden General des 12. Armeekorps ernannt. General Freiherr von Hausen wurde darauf zum Kriegsminister ernannt.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien,** 28. August. Ein Krakauer Blatt meldet, daß sich in Jaslo (Galizien) zwei aus Frankreich ausgewiesene Kongregationen, und zwar Franziskaner und Felizianerinnen, niederlassen. Letztere begannen bereits mit dem Bau eines Klosters nebst Erziehungsanstalt. Auch die Franziskaner erwerben ihrerseits Grund und Boden. — Nach einer tschechischen Meldung lehnte der Unterrichtsminister die von den schlesischen Polen geforderte Einrichtung einer polnischen Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Teschen ab.

Frankreich.

Frankreich und Kanada.

* **Lille,** 28. August. Der Premierminister von Kanada, Sir Wilfrid Laurier, der die hiesige Ausstellung besuchte, hielt gestern bei einem ihm zu Ehren veranstalteten Bankett eine Rede, worin er unter anderem sagte: Die Ereignisse haben Frankreich und Kanada getrennt. Unsere politischen Beziehungen sind abgebrochen, aber unsere Handelsbeziehungen können wieder aufgenommen werden. Frankreich hat einen offenen Markt in Kanada und wir hoffen auch in Frankreich einen für unsere Erzeugnisse offenen Markt zu sehen. Kanada kann Frankreich mineralische Produkte, Holz und Kohlen unter ungewöhnlich günstigen Bedingungen liefern, aber es giebt noch ein anderes Mittel, um die Beziehungen zwischen Frankreich und Kanada aufzunehmen. Kanada ist ein unermeßliches Land, in welchem die Franzosen, die dort hinkommen, für ihre Niederlassungen außerordentlich günstige Bedingungen finden werden.

Rußland.

Russisches Schulwesen.

* **Petersburg,** 28. August. Der „Regierungsbote" veröffentlicht ein umfangreiches, an die Kuratoren der Lehrbezirke gerichtetes Rundschreiben, welches zahlreiche neue Bestimmungen über die Aufnahme von Studenten in Hochschulen enthält. Unter anderem werden die geheimen Charakteristiken der Mittelschulabiturienten abgeschafft, die die Direktoren der Mittelschulen bisher zu verfassen und an die Hochschule einzusenden hatten, in welche die Mittelschulabiturienten eintraten. Statt dessen wird ihnen jetzt für den Eintritt in die Hochschule ein Auszug aus der Führungsliste für die letzten drei Schuljahre ausgefolgt.

Orient.

Aufhebung der Ausnahmemaßregeln gegen die Armenier.

* **Konstantinopel,** 28. August. Der armenisch-gregorianische Patriarch Ormanian wurde gestern in das Yildiz-Palais berufen, wo ihm der erste Sekretär des Sultans Tahsin-Bey namens des Sultans erklärte, daß die Ausnahmemaßregeln gegen die Armenier aufgehoben würden, wenn das Patriarchat die Garantien für das künftige Verhalten der Armenier in der Türkei übernehme. Bei der heutigen Sitzung des geistlichen und des Laien-Raths für das Patriarchat wurde eine Adresse unterfertigt, worin die in der Türkei lebenden Armenier dem Sultan ihre Ergebenheit und Unterthanen-Treue versichern. Die Adresse wurde bereits im Yildiz-Kiosk vorgelegt. Man erwartet, daß noch vor dem Thronbesteigungsfest am 1. September ein bezügliches Irade erlassen werden wird.

Spanien.

* **Madrid,** 28. August. Hier wird bestimmt versichert, König Alfons werde im nächsten Jahre Paris sowie die größeren europäischen Höfe besuchen.

Großbritannien.

England und Japan.

* **London,** 28. August. England hat sich durch sein großsprecherisches Wesen seinen jüngsten Bundesgenossen, das aufstrebende Japan, ernstlich entfremdet. Der englische Staatssekretär des Auswärtigen hatte gelegentlich prahlerisch erklärt, England müsse um seine Allianz gebeten werden. Diese Aeußerung hat die Japaner, die die Vertheilung der gegenseitigen Kräfte sehr richtig abwägen, gründlich verstimmt, und England wird sich sehr entgegenkommend zeigen müssen, wenn sein Bündniß mit Japan nicht in die Brüche gehen soll.

Amerika.

Revolution in Venezuela.

* **Curacao,** 28. August. Die Revolution in Venezuela droht unendlich zu werden. Präsident Castro, der General Matos zur Zeit von dessen ersten Vormarsch auf Barcelona vernichten wollte, in Wirklichkeit aber nichts dieser Art that, ist wieder nach dem Inneren aufgebrochen. Er hat entweder nicht den Mut oder nicht die Mittel, die Revolutionäre angreifen. Diese haben ihrerseits während der letzten Monate ebenfalls nichts unternommen. Wegen der ununterbrochenen Regengüsse blieben sie in den Ebenen von Orituco stecken. Die Revolution ist daher weit entfernt, zu Ende zu kommen, und es werden viele Monate verfließen, ehe der Frieden wieder hergestellt werden kann. Während dieser ganzen Zeit stehen die Geschäfte still, und man kann, ohne befürchten zu müssen, widerlegt zu werden, behaupten, daß in Caracas drei Viertel der Geschäftshäuser zahlungsunfähig sind, und daß zwei Drittel der Einwohnerschaft nicht jeden Tag Essen hat. Die Presse von Venezuela fährt fort, den englischen Behörden von Trinidad täglich Vorwürfe zu machen, indem sie behauptet, daß diese Behörden die Revolution dadurch verschuldet hätten, daß sie dem Insurgentenschiff Ban Righ Unterstützung gewährten.

Aus der Umgebung.

* **Merseburg,** 28. August. (Umgefahren.) Vor dem Sixtithore wurde eine ältere Frau von einem jungen Radfahrer umgerissen. Letzterer soll, wie Augenzeugen berichten, nicht geklingelt haben, was übrigens jetzt von vielen Radlern häufig aus Bequemlichkeit oder einem übertriebenen Sicherheitsgefühl unterlassen wird. Immerhin bleibt das Klingeln ein Zeichen, daß der vor dem Radler befindliche Fußgänger geradeaus zu gehen hat, bis der erstere vorüber ist.

* **Leitzkau,** 28. August. (Einbruch.) Vorgestern früh wurde auf Althaus-Leitzkau die Mädchenstube der Arbeiterkaserne erbrochen. Der Dieb, dem einige hundert Mark in die Hände fielen, bedrohte ein hinzukommendes Mädchen mit Todtschlag, doch mußte er, als noch mehr Leute hinzukamen, entfliehen.

□ **Artern,** 28. August. (Unfall. — Unvorsichtiger Jäger.) Gestern Nachmittag vergnügten sich mehrere Kinder auf der zum Amtsgericht führenden Treppe, indem sie sich an den Seitengeländern der Treppe herunterglei ten ließen. Hierbei kam die zweitälteste, ca. 7jährige Tochter Frieda des Weichenstellers Jacobi derart zu Fall, daß sie den linken Arm oberhalb des Handgelenks brach. Vergangenes Jahr hatte das Kind denselben Arm im Ellenbogengelenk gebrochen, als sie in der Stube vom Stuhl fiel. — Vorgestern unternahm der Leutnant a. D. Franz mit seiner Gemahlin einen Spaziergang auf den Weinberg. Plötzlich erhielt die Frau einen Schuß, der vermuthlich Rehhühnern gelten sollte. Frau Fr. mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Das Schießen auf dem Gelände des Weinberges, der namentlich Abends und Nachmittags stark frequentiert wird, ist ein bodenloser Leichtsinn.

* **Cöthen,** 28. August. (Abgefaßter Dieb.) Heute Nacht gegen 12 Uhr wurde der Arbeiter Karl F. von hier von einem Schutzmann gestellt, da er eine Rolle Dachpappe fortschaffte. Bei näherem Verhör stellte es sich heraus, daß die Pappe aus der Gasanstalt, woselbst der Betreffende in Arbeit steht, gestohlen war. Die Pappe konnte dem Eigenthümer früher zurückgegeben werden, als er deren Verlust bemerkt hatte.

* **Dessau,** 27. August. (Der frühere Inhaber) der Dessauer Braun- und Weißbierbrauerei Karl Gieseke, z. Zt. in Freiberg (Sachsen) wurde wegen Betrugs zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Angeklagte hatte im Jahre 1900 den Kaufmann Hahn zu bestimmen gewußt, sich mit einer Einlage von 10,315 Mark an der Brauerei zu betheiligen, obgleich er davon Kenntniß haben mußte, daß das Unternehmen keinen Nutzen abwarf und sich infolgedessen nicht halten konnte. Die Brauerei kam dann auch im Oktober 1901 zur Subhastation, wobei Hahn seine ganze Einlage verlor.

* **Naumburg,** 28. August. (Verunglückter Radfahrer.) Ein junger Mann kam dieser Tage beim Erlernen des Radfahrens zu Falle und verletzte sich dabei so, daß er bald darauf gestorben ist.

W **Freyburg,** 28. August. (Quetschung.) Der Arbeiter Sch. jun. quetschte sich den rechten Daumen derart, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

* **Stadfurt,** 28. August. (Der Weihbischof von Paderborn) traf hierselbst ein und fuhr unter Geläut der Glocken der katholischen Kirche nach dem Grundstücke der katholischen Gemeinde, woselbst er im Hause des Geistlichen sein Quartier nahm. Gestern Vormittag vollzog der Bischof die Firmung an einer Anzahl von Personen und begab sich alsdann nach Aschersleben, um vorläufig die gleiche kirchliche Handlung vorzunehmen. Von dort reiste er direkt nach Paderborn zurück.

* **Erfurt,** 28. August. (Erstickt.) Von einem herben Mißgeschick wurde die Familie des im benachbarten Ilversgehofen wohnenden Arbeiters Müller betroffen. Als dessen Frau Mittags vom Essentragen nach Hause zurückkehrte, fand sie ihren 1¼ Jahre alten Knaben zwischen einem Koffer und der Stubenwand todt vor. Das Kind war aus dem Bett geklettert, ausgeglitten und erstickt.

* **Erfurt,** 27. August. (In der Königl. Baugewerkschule) fand unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs- und Baurath Moritz die mündliche Abgangsprüfung statt, an welcher sich 18 Schüler der 1. Klasse betheiligten. Ein Prüfling konnte auf Grund seiner guten Leistungen von der mündlichen Prüfung befreit werden und erhielt das Prädikat „gut bestanden", von den übrigen erhielten die Note „bestanden", einer bestand nicht. Das nächste Schulhalbjahr beginnt am 18. Oktober.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Halle, 29. August.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Montag, den 1. September cr., Nachm. 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Entlastung der Rechnungen des Schlacht- und Viehhofes, sowie des Erneuerungsfonds desselben für 1899.
2. Entlastung der Rechnung der Sparkasse für 1900.
3. Entlastung der Rechnung der Kasse des Stadttheaters für 1901 und Nachbewilligung.
4. Entlastung der Rechnung der Theodor Schmidt-Stiftung für 1900 und Nachbewilligung.
5. Bewilligung weiterer Mittel zur Ausarbeitung des Projekts für die Gesammtkanalisation.
6. Mittelbewilligung zur Entwässerung des Südflügels der Moritzburg.
7. Mittelbewilligung zur Beschaffung warmen Frühstücks für arme Kinder der städtischen Volksschulen.
8. Wahl eines Delegierten für die 27. Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege.

Geschlossene Sitzung.

9. Anstellung zweier Polizei-Sergeanten. 1. Lesung.
10. Annahme eines Legats.
11. Annahme eines Legates.
12. Bewilligung eines Ehrengeschenks aus Anlaß der Feier einer goldenen Hochzeit.
13. Pensionierung eines Beamten.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
J. V.: Stecker.

* **Die Finanzkommission** genehmigte in ihrer gestrigen Sitzung die Annahme zweier Legate gegen Uebernahme der Verpflichtung zur Pflege und Unterhaltung von Begräbnißstellen. Dann wurde die Ent-

---

weit aufgedunsen, die Augen weit geöffnet und unnatürlich glänzend, unruhig griffen die heißen Hände hin und her, immer wieder den Kopf suchend, wobei es die trockenen Lippen bewegte, ohne zu sprechen.

„Hm — da scheint mir ja eine ganz nette Gehirnentzündung im Anzuge zu sein, wenn mich nicht alles täuscht", sagte der Arzt, indem er mit besorgtem Blick das Kind beobachtete. Unruhig warf Monika den Kopf hin und her, eine an sie gerichtete Frage beantwortete sie gar nicht, und nach Verlauf von kaum einer halben Stunde war das Bewußtsein vollständig geschwunden, und bald genug ängstigten und erregten wirre Phantasien die Kleine. Wiederkehrend waren dabei immer die Rufe: „Nicht schlagen, Großmutter Schabelschacht, — nicht schlagen!" — oder: „Ach, gieb mir ein Stückchen Brot, — nur ein kleines, kleines Stück!" Manchmal aber brach auch ein leidenschaftliches Aufbäumen gegen all die Rohheit und Härte durch, unter der das Kind gelitten, und mit den kleinen Fäusten um sich schlagend, schrie es: „Geh weg, Du altes Weib, — Mutter Timpe, Mutter Timpe, hilf mir!"

Welch Bild kindlichen Elends entrollte sich vor der Seele des Arztes und seiner Gattin; durch welche Tage der Leiden war dies kleine Geschöpf gegangen, wieviel Gemeinheit, Verderbtheit und Verkommenheit hatte es umgeben und niemand war dagewesen, der auch nur eine Hand ausgestreckt, es zu schützen vor körperlichen Mißhandlungen, kein Mensch, der auch nur durch ein Wort ein Samenkorn des Guten und Edlen in diese junge Seele gestreut hätte, kein Mund, der je ein gütiges Wort zur kleinen Monika gesprochen, kein Arm, der die zarte Gestalt voll Liebe umfangen und aus Herz gedrückt hätte! — Und doch war sie ein Geschöpf Gottes, nicht schlechter, als tausend andere, über deren Kindheit der Stern sorgender Elternliebe leuchtet, die gehegt, gepflegt und behütet werden vor allem, was nur einen Schatten in das sonnige reine Gemüth werfen könnte. — — Diese und ähnliche Gedanken mochten auch das Ehepaar Dunkert bewegen; mehr als einmal begegneten sich ihre Augen mit dem Ausdruck tiefen Mitleids. Plötzlich streckte der Arzt seine Hand aus, und sie auf das Knie der Gattin legend, beugte er sich zu ihr hinüber und sagte weich:

„Mathilde — woran denkst Du?"

Die Angeredete schwieg und sah verlegen in ihren Schoß, als könne sonst der Mann ihr die Gedanken von der Stirn lesen.

„Nun, Mathilde?" wiederholte er mit einem sanften Druck der Hand.

„Ich dachte darüber nach, welch traurigem Leben das Kind entgegengeht. Wird ihm nicht stets der Makel seiner Geburt anhaften? — wird es nicht durch unsere gesellschaftlichen Verhältnisse fortgedrängt werden aus dem Geleise eines ordentlichen Lebens — und weiter: hat nicht vielleicht schon ein Keim des Schlechten, — die natürliche Folge seiner bisherigen Existenz — in seinem Herzen Wurzel geschlagen und drängt es nach und nach auf die dunklen Irrpfade menschlichen Daseins?"

Der Rath lehnte sich in den Stuhl zurück und bedeckte die Augen mit der Hand.

„Mathilde", sagte er nach einer kleinen Weile, „Du urtheilst zu streng. Ich glaube nicht, daß in diesem Kindergemüth das sogenannte „Böse" schon gewonnen hat."

„Und wenn auch nicht — die dunkle Herkunft, Albrecht, bedenke die dunkle Herkunft! — Sie wird Monika stets ein Hemmniß sein, zu einer geachteten, glücklichen Lebensstellung zu gelangen. Wäre es ein Knabe, die Sache läge noch anders, aber ein Mädchen — —"

„Halt, Mathilde", unterbrach sie der Rath, „Du gehst zu weit, scheint mir; wenn Du aber recht hättest, so meine ich, daß wir uns einer großen Unterlassungssünde schuldig machten, wenn wir nicht alles thäten, dem Mädchen den Weg in geordnete und gesittete Verhältnisse zu ermöglichen, — könnten wir es verantworten, wenn wir das Kind wieder zurückstoßen in Elend und Verwahrlosung?"

„Was meinst Du damit, Albrecht? — Was willst Du damit sagen?" fragte die Frau, mit unsicherem Blick aufschauend.

„Ich will damit sagen, Mathilde, daß, nachdem wir die Geschichte des Kindes erfahren, nachdem wir es zu uns ins Haus genommen haben, uns auch quasi die Verpflichtung daraus erwächst, für seine Zukunft zu sorgen und uns seiner dauernd anzunehmen. Wir können nicht alle unglücklichen und verlorenen Kinder retten, aber wenn wir's bei einem könnten und thäten's nicht, — sage selbst, würden wir noch in dem Bewußtsein weiter leben dürfen, rechtlich, christlich, menschlich gehandelt zu haben? — Wenn diese junge Seele verloren ginge, würden wir uns nicht den Vorwurf machen müssen, daß wir sie aufs neue hinausstoßen in das Elend und die Versuchungen des Lebens, wir, die mit ein klein wenig Selbstverleugnung und gutem Willen, mit nur einiger Opferfreudigkeit sie hätten retten und erhalten können?"

Seine Worte waren nicht ohne Eindruck auf die Frau geblieben, welche dies durch ein leises Anlehnen des Kopfes an seinen Arm und die Weichheit der Stimme bekundete, als sie jetzt sagte: „Ich habe es beinahe geahnt, daß Du diesen Wunsch haben würdest, Du Guter, Edler." Sie neigte sich auf seine Hand und küßte sie. „Laß mir aber noch Zeit, mich in den Gedanken und seine ganze Tragweite hineinzufinden. Es ist eine große und keine leichte Aufgabe."

„Gewiß, mein Kind, und außerdem verspreche ich Dir, nichts unversucht zu lassen, um die Eltern Monika's aufzufinden. Vielleicht findet sich der Taufschein auch noch irgendwo unter den Sachen der alten Schabelschacht, — und daran müßte man dann aufs neue anknüpfen. Nun aber geh ins Bett, Mathilde, — es ist fast 11 Uhr, ich muß noch bei dem Kinde bleiben."

„Du Lieber willst Deine Nachtruhe opfern, für das fremde, kleine Ding." —

„Das ist mein Beruf, — gute Nacht, mein Herz." —

Er küßte sie auf die Wange und führte sie mit sanfter Gewalt zur Thür. — — — —

(folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19020830015/fragment/page=0002

lastung der Rechnung der Desinfektions-Anstalt pro 1901/02 ausgesprochen und hierauf nachträglich genehmigt, daß den Zimmermann Werther'schen Eheleuten aus Anlaß der Feier ihrer goldenen Hochzeit ein Ehrengeschenk von 50 Mk. überreicht worden ist. Zur Verabreichung von Frühstück an arme Schulkinder, welches wie in früheren Jahren gewährt werden soll, wurden 5000 Mk. bewilligt. Weiter wurden noch zur Herstellung einer Entwässerungsanlage der Moritzburg 1300 Mk. und zu Vorarbeiten für das große Kanalprojekt fernere 14000 Mk. bewilligt und endlich die Pensionierung eines Magistratsboten genehmigt.

* **Beerdigung.** Gestern wurde der geschäftsführende Direktor der Landwirthschaftskammer der Provinz Sachsen, Landesoekonomierath von Mendel-Steinfels auf dem Nordfriedhofe beerdigt. Außer den Mitgliedern und Beamten der Landwirthschaftskammer und den der Kammer angegliederten Instituten, sowie landwirthschaftlichen Genossenschaften, waren Vertreter der Universität, die Spitzen der hiesigen Behörden, Offiziere und hervorragende Landwirthe aus der Provinz und den Nachbarstaaten in sehr großer Anzahl erschienen. Als Vertreter des Herrn Regierungspräsidenten zu Merseburg war Herr Ober-Regierungsrath von Tirpitz anwesend, während der Herr Landeshauptmann den Herrn Landesrath Schede entsandt hatte und der Herr Ober-Präsident Staatsminister von Bötticher durch Herrn Ober-Präsidialrath Davidsohn-Magdeburg vertreten wurde. Die Minister der Landwirthschaft und der Finanzen, sowie andere hohe Staatsbeamte sandten Beileidsschreiben und ließen ihr Fernbleiben entschuldigen, weil sie theils verreist sind, theils wegen der kurzen Zeit sich von dringlichen Amtsgeschäften nicht freimachen konnten. Ferner waren erschienen als Vertreter des Landesökonomie-Kollegiums Graf v. Schwerin-Löwitz, als Vertreter des Deutschen Landwirthschaftsraths Rittergutsbesitzer v. Helldorf-Zingst, als Vertreter des Allgemeinen Verbandes landwirthschaftlicher Genossenschaften Schaaf-Darmstadt ꝛc. ꝛc. Zunächst fand in der Kapelle des Nordfriedhofes eine Andacht statt, worauf der Sarg unter Gesang des Liedes „Jesus meine Zuversicht" an das Grab getragen wurde. Dort hielt Herr Pfarrer Schwermer die Leichenrede. Weiter riefen der Präsident der Landwirthschaftskammer, Major a. D. v. Busse-Zschortau, Generalsekretär Dr. Rabe und Genossenschafts-Anwalt Geh. Rath Haas dem Heimgegangenen Dankesworte nach. Ungemein groß war die Zahl der prachtvollen Kränze, welche von Behörden, Korporationen und Vereinen, sowie Privaten von Nah und Fern am Sarge niedergelegt wurden.

* **Gastpredigten.** Vom nächsten Sonntag, 31. d. M., an werden in der Marienkirche einige Gastpredigten für die Neubesetzung der Hilfspredigerstelle gehalten werden. Näheres wird unter „Kirchliche Nachrichten" mitgetheilt.

* **Der Kindergottesdienst der Petrusgemeinde** Halle-Cröllwitz feierte vorgestern sein Sommerfest. Aus dem trüben Morgen ward wirklich noch ein prächtiger Tag, und als um 2 Uhr die Schaar von 400 Kindern nach dem „Haidekrug" von der Petruskirche aus abzog, brachen die Strahlen der Sonne durch die trüben Wolken. Draußen im Walde entfaltete sich unter dem herrlichsten Sonnenschein bald ein überaus fröhliches Leben und Treiben, Spiele wurden veranstaltet und Geschenke vertheilt. Nach einer schönen Feier im Walde, bestehend aus Gesang, Deklamationen, einer herzlichen Ansprache des Leiters kehrten alle froh nach Hause zurück.

* **Der Giebichensteiner Männer- und Jünglingsverein** hält am nächsten Sonntag seine alljährliche Saalefahrt, welche mit einer Sedanfeier verbunden ist.

* **Vakante Stellen für Militäranwärter im Bereich des 4. Korps.** Gesucht werden in Eilenburg beim Magistrat 1 Polizeisergeant sofort (1000 Mk., steigend bis 1350 Mk., 120 Mk. Wohnungs- und 84 Mk. Kleidergeld, pensionsberechtigt), in Frohse beim Ortsvorstand 1 Feldhüter sofort (600 Mk., pensionsberechtigt), in Halle bei der Universitätsklinik ein Nachtwächter zum 8. September (300 Mk., steigend bis 500 Mk., und freie Station), in Hettstedt beim Magistrat 1 Sparkassengegenbuchführer, verbunden mit dem Amte eines Meldeamtsvorstehers, sofort (1000 Mk. Kaution, 2000 Mk. Gehalt, pensionsberechtigt), in Reinstedt beim Gemeindevorsteher 1 Gemeindediener zum 1. September (600 Mk., freie Wohnung ꝛc.), in Ronneburg beim Steuer- und Rentamt 1 Schreiber und vertretungsweiser Amtsdiener zum 1. Oktober (monatlich 90 Mk. für Führung der Register und 30 Pfg. für den Bogen Reinschrift), in Stendal beim Magistrat 1 Polizeisergeant sofort (900 Mk., steigend bis 1530 Mk., 180 Mk. Wohnungs- und 150 Mk. Kleidergeld). Zu diesen Stellen ist der Zivilversorgungsschein erforderlich.

* **Stadttheater.** Morgen, Sonnabend, läuft die Frist zur Erneuerung der bisherigen Abonnements ab. Vom Montag ab werden weitere Neu-Anmeldungen entgegengenommen und die betr. Plätze fest belegt. — Die Saison wird am Sonnabend, 13. September, eröffnet. Die Opernspielzeit beginnt am 20. September.

* **Das Welt-Panorama,** Gr. Ulrichstr. 6, I wird nach längerer Sommerpause am Sonntag den 31. August wieder eröffnet. Die Besucher finden gleich zu Anfang eine recht interessante Serie prächtiger Ansichten und zwar von Venedig, Miramar und Triest. Es sind völlig neue und durchaus sehenswerthe Aufnahmen die gezeigt werden, was schon daraus hervorgeht, daß der eingestürzte Glockenthurm in Venedig in naturgetreuer Darstellung ausgestellt ist. Wie uns mitgetheilt wird, gelangen in diesem Jahre durchweg neue Reisen zur Vorführung.

* **Walhalla-Theater.** Der gegenwärtige sehr anziehende Spielplan geht am Sonntag zu Ende. Es verabschiedet sich das gesammte Künstlerpersonal unter diesem der Komiker Moritz Heyden, dessen Auftreten allabendlich mit Jubel begrüßt wird, ferner die graziöse Porscha Borischka und der gemüth- und humorvolle Georg Zimmermann; der Ballet-Akt „Im Reiche der Syrenen" wird ebenfalls am Sonntage zum letzten Male aufgeführt und auch die lebenden Photographien aus der Londoner Krönungswoche kommen zur letzten Vorführung.

* **Rad-Wettfahren.** Der Hallesche Radfahrer-Club „Germania" von 1895 veranstaltet, wie bereits mitgetheilt, Sonntag den 31. August auf der Rennbahn Merseburgerstraße 4 Club- und 25 km-Rennen mit Schrittmachern, die voraussichtlich zu heißen Kämpfen führen. Das Programm wird sehr reichhaltig, da 7 Rennen mit starker Betheiligung in Aussicht genommen sind. Näheres ist aus dem Inserate zu ersehen.

* **Geschäfts-Jubiläum.** Am 1. September feiert die Firma E. Karras jun., Schirm-, Stock- und Pfeifenhandlung, Leipzigerstraße 4, das Jubiläum ihres 25jährigen Bestehens. Das Geschäft zählt zu den angesehensten dieser Branche in unserer Stadt.

* **Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband** kann in den nächsten Tagen auf sein neunjähriges Bestehen zurückblicken. Die drei hiesigen Zweigvereine feiern diesen Gründungstag durch einen Kommers am 2. September Abends 9 Uhr in den „Thaliasälen." Herr Franz Schneider-Leipzig hält die Festrede. Alle deutschnationalen Handlungsgehilfen Halles sind zu diesem Abend willkommen.

* **Das Bürger-Rettungs-Institut** hält seine Monats-Konferenz-Versammlung Dienstag, den 2. ds. Mts., Nachmittags 6 Uhr im Rathskeller-Restaurant ab.

* **Der Männerchor „Harmonie"** veranstaltet am 8. Oktober im Saale des Hotels „Kaiser Wilhelm" eine musikalische Abend-Unterhaltung. Unter Leitung des Herrn Chordirigent E. Rottmann werden auserlesene ältere und neue Männerchöre à capella und mit Begleitung zum Vortrag kommen, ebenso Lieder am Klavier für Tenor und Bariton. Den Rahmen der vokalen Darbietungen bilden Instrumentalsätze, vom Vereinsdirigenten unter Hinzuziehung hiesiger Musiker zum Vortrag gebracht. An die Vorträge schließt sich eine Ballfestlichkeit.

* **Ortsverband Deutscher Gewerkvereine** (H.-D.). Die dramatische Abtheilung veranstaltet am Sonntag den 31. August, Abends 7½ Uhr in den „Thalia-Festsälen" einen Theaterabend mit anschließendem Kränzchen. Näheres wird noch im Inseratentheile bekannt gegeben.

* **Einer Schwindlerin bezw. Schlafstellendiebin** sind am 18. ds. Mts. eine dreifache echte Stäbchenkorallenhalskette mit unechtem Schloß und ein goldener Ring mit weißem Stein abgenommen worden, welche Gegenstände vermuthlich aus Diebstählen herrühren. Etwaige Eigenthümer wollen sich bei der Kriminalpolizei, Rathhausstraße 19, Zimmer 62, melden.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde: Freitag Abends 7 Uhr. Sonnabend Vorm. 8½ Uhr Gottesdienst und Predigt.

Aus dem Leserkreise.

(Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Nachrichten übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Ich bin nicht Abonnent, sondern sogar Aktionär des Zoologischen Gartens, andererseits aber auch Hallescher Bürger und kann mich als solcher den Ausführungen des Herrn —Tr.— in der gestrigen Nummer nicht anschließen. Gewiß freuen sich alle Einsichtigen, daß wir einen Zoologischen Garten haben und gleich einen, der sich wirklich sehen lassen kann. Aber der Garten blüht ja so schon aufs schönste und wird sich noch besser entwickeln, wenn alle diejenigen, welche es sich leisten können, ein paar Aktien zeichnen und dadurch das Betriebskapital erhöhen. Warum fehlen denn bisher so viele wohlhabende Bürger, wo es sich doch um eine allen in gleicher Weise zu Gute kommende Sache handelt? Diese sollten in erster Linie zur Unterstützung herangezogen werden und nicht indirekt durch Steuern nochmals der Mittelstand, welcher schon durch Zeichnung von Aktien und Obligationen seine Opfer gebracht hat. Gegen den Erlaß von Steuern wäre ja vielleicht am wenigsten einzuwenden, das kostet uns wenigstens kein baares Geld und läßt sich vertheidigen, weil keine einzelne Person der Nutznießer ist, sondern vielmehr alle dadurch erzielten Ersparnisse der Allgemeinheit zu Gute kommen. Wenn dagegen eingewendet wird, daß Steuererlaß eine unerlaubte Bevorzugung gegenüber anderen Wirthschaften sein würde, so möge man berücksichtigen, daß der Zoologische Garten eine Restauration nur unterhält, um dadurch einen Theil der großen Betriebskosten zu gewinnen und nicht um reich zu werden. Die Wirthschaft ist nur Mittel zum guten Zweck, aber nicht Endzweck. Und ferner sei man doch nicht so kurzsichtig, zu meinen, daß der Zoologische Garten eine von Gastwirthen zu fürchtende Konkurrenz sei: in diesem abnormen Jahre ist das Restaurationsgeschäft überall schlecht gegangen. Im Gegentheil muß man von geschäftlichem Standpunkte aus den Zool. Garten als eine Attraktion für Halle erklären, deren Zugkraft allen hiesigen Geschäften direkt oder indirekt zum Nutzen gereicht. Man verzichte also ruhig auf die Abgaben, aber man kürze unsere Steuergelder nicht durch Fortgabe von baaren 8000 Mk., verzichte lieber auf die Berechtigung, daß unsere Volks- und Mittelschüler freien Eintritt in den Garten haben. Die Kinder gehen doch hinein und ich möchte überhaupt bezweifeln, daß sie vom Standpunkte des Lehrers aus wirklich viel von einem gemeinsamen Besuche haben. —er.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle N., Burgstraße 38:

Aufgeboten (28. August): Der Kaufmann Reinhold Thieme und Elisabeth Keil, Jägerplatz 6 und Schmelzerstraße 6. — Der Buchhändler Edgar Thamm und Anna Wiede, Lafontainestraße 2 und Händelstraße 31. — Der Gärtner Karl Nürnberger und Emma Schulz, Roßla a. H. und Gr. Wallstraße 2.

Eheschließungen (28. August): Der Restaurateur Hermann Zimmermann und Olga Hechler, Dederstedt und Triftstraße 46. — Der Rittergutspächter Hellmuth Lipke und Else Kammrath, Rittergut Brüz und Gr. Märkerstraße 11. — Der Bäcker Otto Kormann und Anna Meißner, Trödel 16 und Weißenburgstraße 16. — Der Bäcker Wilhelm Lowisch und Gertrud Gottschalk, Diemitz und Gr. Gosenstraße 12.

Geboren (28. August): Dem Kaufmann Richard Schmidt ein S. Johannes, Adolfstraße 1. — Dem Brauer Wolrad Meißner eine T. Elisabeth, Angerweg 4. — Dem Fleischermeister Anton Kreßler ein S. Willy, Geiststraße 24. — Dem Restaurateur Oswald Berges eine T. Margarethe, Friedrichsplatz 8.

Gestorben (28. August): Des Bremser Karl Uebe Ehefrau Friederike geb. Leißring 36 J., Hardenbergstraße 2.

Standesamt Halle S., Steinweg 2:

Aufgeboten (28. August): Der Bäckermeister Paul Weber und Marie Gruneberg, Glauchaerstraße 62 und Gr. Steinstraße 47. — Der Eisendreher Edmund Höch und Olga Viol, Ladenbergstraße 2 und Thomasiusstraße 35. — Der Eisendreher Heinrich Göllner und Martha Hermann, Schmiedstraße 30 und Merseburgerstraße 95. — Der Bäcker Max Brachwitz und Frieda Laße, Thomasiusstraße 36.

Eheschließung (28. August): Der Kaufmann Fritz Kohl und Martha Nebert, Frankfurt a. M. und Steinweg 19.

Geboren (28. August): Dem Hilfsweichensteller Albert Schirrmeister ein S. Willy, Crondorferstraße 6. — Dem Bahnarbeiter Karl Seibicke ein S. Kurt, Thorstraße 26. — Dem Klempner Friedrich Bierey eine T. Ella, Streiberstraße 27. — Dem Former Paul Schmeil ein S. Paul, Pfännerhöhe 55. — Dem Bildhauer Otto Staudte eine T. Annemarie, Huttenstraße 2d. — Dem Kaufmann Max Goldschad eine T. Ingeborg, Prinzenstraße 15. — Dem Maschinenschlosser Gustav Brinck ein S. Karl, Prinzenstraße 8. — Dem Schriftsetzer Albert Naß ein S. Hans, Steinweg 44.

Gestorben (28. August): Des Arbeiter Eduard Sauer T. Emma 2 J., Klinik. — Des Werkmeister Anton Lenerth T. Luise 4 M., Thorstraße 56. — Der Oberleutnant Kurt Willibald von Trützschler zum Falkenstein 33 J., Prinzenstraße 11. — Des Bäckermeister Wilhelm Zschiegner Ehefrau Wilhelmine geb. Thieme 49 J., St. Elisabeth-Krankenhaus. — Der Böttchermeister Friedrich Nürnberger 64 J., Bergmannstrost.

Zur Anmeldung im Standesamte ist Legitimation erforderlich.

Vermischtes.

* **Ueber die Pfändung eines Eisenbahnzuges** berichtet der „Figaro": Die Gerichtsvollzieher sind manchmal liebenswürdige Spaßvögel. Einer von ihnen hat dieser Tage unter Umständen „gearbeitet", die sich wirklich in einer Posse hätten sehen lassen können. Er war von einem Kaufmann in Limoges aufgefordert worden, bei der Orleans-Bahn-Gesellschaft eine Pfändung vorzunehmen. Die Gesellschaft war verurtheilt, diesem Kaufmann eine Summe von etwa 100 Francs zu zahlen. Sehr bedeutend war also die Sache nicht, und es waren große Chancen vorhanden, daß die Schuld bezahlt werden würde. Aber der Gläubiger hatte es sehr eilig, und er fand, daß die Gesellschaft das Geld nicht schnell genug hergab. Er bat also seinen Gerichtsvollzieher, die Sache zu beschleunigen, und dieser ging, von einem schönen Eifer erfaßt, sofort auf den Pariser Bahnhof der Orleans-Bahn. Dort stand gerade ein Zug zum Abgehen bereit. Der Gerichtsvollzieher nahm aus seiner Mappe einen schönen Bogen Stempelpapier und setzte ein Pfändungsprotokoll auf, in welchem er die Lokomotive sammt Tender, Gepäckwagen und sieben Passagierwagen für gepfändet erklärte. Sehr heiter war besonders die Pfändung des Gepäckwagens, dessen Inhalt gar nicht der Gesellschaft, sondern den Reisenden gehörte. Aber der Gerichtsvollzieher wollte, da er sich nun einmal bemüht hatte, ganze Arbeit machen. Es trug sich aber etwas ganz Natürliches zu, was er nicht vorausgesehen hatte. Als die Abfahrtszeit da war, setzte sich der Zug in Bewegung und der Gegenstand der Pfändung war bald den Blicken der Zurückbleibenden entschwunden. Der Gerichtsvollzieher war zwar etwas verblüfft, aber schließlich waren ihm ja seine Pfändungsgebühren sicher und er würde sich unter ähnlichen Umständen bereit erklären, sogar den Mond zu pfänden.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Berlin,** 29. August. (Meldung d. „B. T.") Die deutschen Künstler, welche unter dem Protektorat Präsident Loubets durch Frankreich eine Tournée zu machen beabsichtigen, werden am 16. März n. J. ihre Absicht verwirklichen.

* **Potsdam,** 29. August. (Wolff's Bur.) Der König von Italien traf heute Vormittag um 9¼ Uhr in Begleitung des Generals v. Lindequist im offenen Zweispänner am Mausoleum Kaiser Friedrichs ein. Er wurde vom Militärattaché der deutschen Botschaft in Rom empfangen. Der König legte am Grabe Kaiser Friedrichs einen prächtigen Kranz nieder, an dem sich eine Schleife von broncefarbenem Atlas befindet. Der König begab sich darauf nach dem Neuen Palais zurück.

* **Hamburg,** 29. August. (Meldung des „B. T.") Die beiden mittellosen Concertagenten Becker und Fluth sind unter Mitnahme von Kautionen und Eintrittsgeldern flüchtig geworden. Becker wurde heute bereits verhaftet. Fluth wird steckbrieflich verfolgt. — Der Kassierer Beckmann von der Sektion der Kohlenarbeiter Hamburgs, einer Mitgliedschaft des Hafenarbeiterverbandes, ist mit tausend Mark Kassengeldern durchgebrannt. Auch Marken in beträchtlicher Höhe fehlen.

* **Bremen,** 29. August. (Wolff's Bur.) Die Rettungsstation Amrum der Deutschen Gesellschaft für die Rettung Schiffsbrüchiger telegraphiert: Am 28. August sind von der russischen Bark „Velta", mit Abfällen von Trinidad nach Hamburg bestimmt, 11 Personen durch Rettungsboot „Emil Robin" von der Nordstation gerettet. Stürmisches Wetter und hoher Seegang. Das Boot war sechs Stunden unterwegs.

* **Paderborn,** 29. August. (Meld. d. „B. L. A.") Auf dem Militärübungsplatze in der Senne fand ein Kanonier des Arbeitskommandos einen Blindgänger und machte sich unerlaubt damit zu schaffen. Plötzlich krepierte das Geschoß und verletzte den Soldaten so schwer, daß er verstarb, ein zweiter Kanonier erlitt schwere Kopfverletzungen.

* **Wien,** 29. August. (Meldung des „B. L.-A.") Als der Kommandant von Möllersdorf dem bereits seit Jahren im Gefängniß befindlichen Mattassich die Nachricht von seiner Begnadigung mittheilte, nahm dieser dieselbe sehr gleichgültig auf; er schien schon darauf vorbereitet zu sein. In Wiener Offizierkreisen wußte man schon vor einiger Zeit, daß Mattassich am Geburtstage des Kaisers begnadigt und freigelassen werden sollte. Mattassich hat, die Untersuchungshaft eingerechnet, 4 Jahre 3 Monate im Gefängniß zugebracht. In der letzten Zeit genoß er viele Vergünstigungen und wurde milde behandelt; seine Zelle mußte er jedoch selbst auskehren.

* **Rom,** 29. August. (Wolff's Bur.) Als gestern die Militärkapelle auf dem Monte Pincio spielte, verlangten die Zuhörer stürmisch die deutsche und italienische Volkshymne, die Kapelle entsprach diesem Wunsche unter begeisterten Zurufen der Menge.

* **Rom,** 29. August. (Meld. des „B. T.") Die Verleihung des schwarzen Adlerordens an Zanardelli hat hier großen Eindruck gemacht. Zanardelli wurde von allen Behörden beglückwünscht und erhielt aus ganz Italien Glückwunschdepeschen. — Als bei dem öffentlichen Concerte auf der Piazza Colonna die deutsche Nationalhymne gespielt wurde, ertönte lautes Beifallsklatschen.

* **Venedig,** 29. August. (Hirsch' Bur.) Einer aus Bologna kommenden Engländerin sind im Zuge zwischen Bologna und Venedig Juwelen im Werthe von 20000 Mark gestohlen worden.

* **Newyork,** 28. August. (Wolff's Bur.) Nach Shenandoah ist eine weitere Abtheilung pennsylvanischer Kavallerie gesandt worden. In Tamagna (?) ist den Berichten der Landwehroffiziere zufolge die Lage bedenklich; es kam dort zu einem Zusammenstoße zwischen den Streikenden und einer Landwehrabtheilung. Die öffentliche Meinung ist gegen die Soldaten aufgeregt. Der Gouverneur von Westvirginien veranlaßte die Sendung von Landwehr nach dem Newriver Kohlengebiet, wo Unruhen drohen.

* **Newyork,** 28. August. (Wolff's Bur.) Nach einer Depesche aus Blue Fields (West-Virginien) schossen die Aufständigen auf die Grubenarbeiter in Cranecreel. Zwei Wächter und zwei Ausständige wurden getödtet, mehrere verwundet.

* **Kapstadt,** 28. August. (Laffan-Meldung.). Dr. Jameson sprach in seiner heutigen Jungfernrede in der gesetzgebenden Versammlung der Kap-Kolonie über seinen Einfall in das Gebiet der Burenrepubliken. Er sagte, dieser „abscheuliche Zug" sei ein schlimmer Mißgriff gewesen, aber er habe Buße gethan und glaube, daß die Sache jetzt bei vernünftigen Leuten wohl vergessen werden könne.

* **Schanghai,** 29. August. (Laff. Bur.) Das durch kaiserlich chinesisches Edikt vom 20. August genehmigte Zolltarif-Abkommen wird heute, 29. August, von den Vertretern aller Mächte, ausgenommen denen Frankreichs, das noch nicht zugestimmt hat und der Vereinigten Staaten, dessen Vertreter sich gegenwärtig in Japan befindet, unterzeichnet werden. Der letztere unterzeichnet das Abkommen bei seiner Rückkehr aus Japan.

Sommerfahrplan.

Abfahrt nach:

Magdeburg: 12^{22} B. (b. Cöthen), 4^{55} B., 7^{00} B. 1—3, 10^{00} B., *10^{57} B., 1^{40} N. 1—3, 3^{45} N., 5^{53} N., *7^{14} N., 8^{51} N. 1—3, *10^{42} N.

Leipzig: 12^{00} B., 2^{57} B., 4^{33} B., 5^{43} B., 7^{30} B., (hält nur in Schkeuditz) *7^{45} B., *8^{30} B., 9^{15} B., 10^{22} B., *10^{45} B., 12^{15} N., 1^{40} N., 3^{19} N., *5^{07} N., *5^{35} N., 6^{30} N., 7^{16} N., 8^{42} N., 9^{23} N. 1—3, *10^{30} N., *10^{50} N.

Aschersleben-Halberst.: 4^{50} B., *6^{32} B., 7^{55} B., 11^{32} B., *1^{41} N., 3^{42} N., 6^{18} N., 10^{30} N. (bis Halberstadt, von da ab Schnellzug nach Aachen).

Nordhausen-Kassel: 5^{25} B., 6^{57} B. (bis Sangerhausen nur Werktags), 7^{00} B. (bis Nordhausen, Feiertags), 9^{10} B., *11^{02} B., 12^{15} B., (bis Eisleben.) 2^{15} N., D 3^{54} N., *4^{02} N., 6^{00} N., 9^{30} N. (bis Eisleben.) *10^{10} N., 11^{31} N. (bis Nordhausen.)

Berlin-Anhalt: 12^{22} B., *3^{44} B., D 4^{45} B., 5^{00} B., D 6^{53} B., 7^{06} B., *9^{06} B., 11^{00} B., 2^{10} N., D 2^{46} N., *3^{20} N., D 4^{41} N., *5^{58} N., 5^{45} N., *6^{44} N., *8^{17} N., 8^{50} N. (bis Wittenberg), D 9^{28} N.

Sorau-Guben: *7^{45} B., 7^{58} B., 11^{34} B., *3^{00} N., 6^{25} N., 11^{25} N. (bis Torgau.)

Thüringen: 3^{24} B., 5^{45} B., 7^{15} B. (Sonn- und Festtags), *7^{50} B., D 10^{00} B., *10^{26} B., 10^{32} B., *10^{48} B. (nach Stuttgart und München), *11^{22} B., 11^{30} B., D 1^{09} N. (nach München über Jena), 1^{16} N., 2^{10} N., *4^{00} N., 5^{45} N., 7^{20} N. (bis Merseburg) 3—4, *7^{50} N. (nach Eisenach u. München) 9^{50} N. (bis Kösen) 2—3, D 10^{38} N. (nach Stuttgart und Mailand), 10^{55} (bis Merseburg) D 11^{31} N., 11^{46} N. (bis Erfurt).

Ankunft von:

Magdeburg: 2^{45} B., 6^{40} B. (von Cöthen) *7^{58} B., *8^{27} B., 9^{46} B., *10^{39} B., 1^{00} N. 1—3, 3^{11} N., *5^{56} N., 7^{00} N., 9^{14} N. 1—3, *10^{38} N.

Leipzig: 12^{16} B., 4^{45} B., 6^{20} B., *6^{30} B., 6^{50} B. 1—3, 7^{46} B., 9^{58} B., 10^{40} B. 1—3, *10^{55} B., 1^{08} N., *1^{38} N., 3^{37} N., 4^{28} N., 5^{30} N., 6^{53} N. (nur Werktags von Schkeuditz) 3—4, *7^{10} N., 7^{55} N., 8^{41} N. 1—3, 9^{41} N., 10^{24} N., (hält nirgends) *10^{40} N.

Aschersleben-Halberstadt: 5^{37} B. (v. Könnern, nur Werktags), 7^{19} B., 10^{13} B., 12^{41} N., 4^{57} N., *5^{82} N., 9^{14} N., *10^{48} N., [illegible] N.

Nordhausen-Kassel: 6^{45} B. (von Nordhausen), *7^{20} B., 9^{50} B., 1^{22} N., D 2^{42} N., *2^{55} N., 4^{36} N. (v. Sangerhausen) 5^{28} N., 7^{32} N. (von Eisleben), *8^{04} N., 10^{27} N., 11^{00} N. (Feiertags.)

Berlin-Anhalt: 3^{19} B., 4^{37} B., 7^{38} B. (von Wittenberg), D 9^{56} B., 10^{15} B., *10^{22} B., *10^{44} B., *11^{13} B., D 1^{05} N., 2^{09} N., *3^{40} N., D 3^{50} N., 5^{19} N., *7^{32} N., 9^{04} N., D 10^{82} N., 11^{18} N., D 11^{27} N.

Sorau-Guben: 6^{36} B. (v. Torgau) 10^{16} B., *1^{02} N., 3^{85} N., 7^{48} N., 10^{04} N., *10^{28} N.

Thüringen: *3^{40} B. (von München), D 4^{41} B., 5^{88} B. (v. Merseburg) 3—4, 6^{34} B. (von Erfurt), D 6^{52} B. (v. Stuttgart und Mailand), *9^{02} B., 9^{51} B., 10^{50} B., 12^{17} N., 1^{04} N., *2^{32} N., D 4^{37} N. 1—2, 5^{05} N., *5^{28} N., *6^{40} N., *8^{13} N. (von Stuttgart und München), 8^{64} N., D 9^{21} N., 10^{48} N. (nur Sonn- u. Festtags), 11^{55} N.

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** und die mit ihr verbündete The Bradstreet Company halten ihre bewährte Organisation der Geschäftswelt empfohlen. Beide Institute beschäftigen in 147 Geschäftsstellen einige tausend Angestellte. Tarif und Jahresbericht in allen Bureaus postfrei. Die Oberleitung der Auskunftei befindet sich in Berlin W Charlottenstraße 23.

Bettfedern, fert. **Betten,** Inletts, Bettstellen, Matratzen, Strohsäcke.
als streng reelle und billigste Bezugsquelle bekannt.

Erstgrösstes Special-Geschäft am Platze.
Eduard Graf,
Halle a. S., nur Marktplatz 11.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19020830015/fragment/page=0003

Allgemeiner Konsum-Verein
Giebichensteiner Konsum-Verein
Beamten-Vereine

erhalten Konsummarken und zwar für
Manufaktur-, Leinen-, Baumwollwaaren, Kleiderstoffe, Hemden, Gardinen, Teppiche, Wolle, Corsets, Posamenten, Kurzwaaren und meine anerkannt dauerhaften **Schuhwaaren.**
Auf **Damenputz, Hüte, Damen-Konfektion, Herren- u. Knaben-Anzüge** sowie **Arbeiter-Garderobe** gewähre ich
Bäckermarken oder jedem Käufer werden **10% Rabatt** in Abzug gebracht.
Jeder Käufer erhält beim Einkauf **Rabatt-Sparbuch** oder meine **Werthmarken.**

H. Elkan, Leipzigerstr. 87.

Kaufhaus 1. Ranges sämmtlicher Bekleidungsartikel.

Sonnabend eingehend erste Zufuhr
Prima schwed. Preisselbeeren, Centner M. 22,— 5 Liter M. 1,60.
Rich. Pfeiffer, Nicolaistr. 6.

Sander's Rabattmarken werden ohne Kontrakte oder lästige Bedingungen abgegeben.
Sander's Rabattmarken brauchen nicht eine Ewigkeit gesammelt zu werd., um Nutzen zu bringen.
Sander's Rabattmarken können jederzeit für Waare eingelöst werden.
Sander's Rabattmarkenbücher
werden allen Firmen-Inhabern, ob Mitglied oder nicht, ohne jeden Verlust in Geld umgetauscht.

Arthur & Richard Sander, Gr. Ulrichstraße 57.

Aussergewöhnlich billige Woche!

Damen-Segeltuchschuhe jetzt nur		1.90 Mk.
Herren-Segeltuchschuhe „ „		2.20 Mk.
Schulstiefel für Knaben u. Mädchen	27—35 nur	3 u. 3.50 Mk.
Damen-Leder-Hausschuhe nur		1.90 Mk.
Kinder-Knopfstiefel 21/24 sonst 4.25 Mk., jetzt		2.20 Mk.
Damen-Leder-Knopf-, u. Schnürstiefel	36/42 nur	4.90 Mk.
Damen-Leder-Schnür- u. Spangenschuhe	36/42 nur	2.90 Mk.
Damen-Leder-Zugstiefel nur		2.80 Mk.
Herren-Zugstiefel jetzt nur		3.90 Mk.

und viele andere Artikel **außergewöhnlich billig.**
Auf farbige Lederschuhe und Stiefel gewähren wir bis 20% Rabatt.
— Große Posten Pantoffeln sehr billig. —

Deutsch-Amerik. Schuhfabrik, G. m. b. H.,
nur 84 Leipzigerstr. 84, am Thurm.

Erfurter Blumenkohl.
Erhalte am Dienstag wieder 1 Waggon Blumenkohl und verkaufe schöne Köpfe von 10 Pfennig an.
Ernst Hoffmann, Erfurt,
Stand am Markt, gegenüber von Richard Elze.

Th. Spanier, Tischlermeister,
empfiehlt sein großes Lager in
bürgerlichen Wohnungseinrichtungen,
sowie einzelne Stücke zu billigsten Preisen.
Eigene Tischlerei und Polsterwerkstatt. Besichtigung gern gestattet.
Lilienstr, 3 a. d. **Herrenstr.** u. **Hallorenstr. 1 (a. Hallmarkt).**

Alte Wollsachen
finden Verwendung bei Entnahme von **Hauskleider- u. Herrenstoffen** rc.
Alte Seide zu Decken u. Portièren.
R. Eichmann, Hallenstedt a. H.
Musterlager bei Frau **M. Klauss,** Spiegelstraße 2 u. Frau **L. Guerfurth,** Landwehrstraße 21.

ff. kleiner Mais für Tauben u. Hühner, Ctr. 7,50 M, sowie alle Futtersorten billigst.
ff. gesunde, helle Maiskuchen.
Max Deichmann, Mansfelderstr. 12.

Zur
Jagd
empfiehlt
Wasserdichte
Loden-Joppen,
Wasserdichte
Leinen-Joppen,
Jagd-Röcke,
Jagd-Anzüge,
Loden-Mäntel.
Gummi-Mäntel
in reichster Auswahl.
Livrée-Anzüge,
Kutscher-Mäntel
Livrée-Hosen
usw.

S. Weiss, Halle a. S.

M. Burghold's großes anatomisches Museum
ist auf dem Nutzplatz eingetroffen.
Neuheit: **Blinddarmentzündung vor und nach der Operation.**
Näheres in nächster Nummer.

Konkursmassen-Ausverkauf.
Das gesammte Waarenlager der **Richard Müller**'schen (**F. Hansmann**) Konkursmasse, bestehend in Stoffen zur Anfertigung feiner Herrengarderoben, als:
Buckskins, Tuche, Cheviots, Satins, Diagonals, Uniform-, Paletot-, Havelock- und Schlafrock-Stoffe,
bessere Fabrikate des In- und Auslands,
ferner **Gummi-Regen-Paletots, Westen, Futterstoffe etc.**
soll von **Dienstag** den 26. d. Mts. an und folgende Tage Vormittags von 10—1 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr im bisherigen Geschäftslokale
Poststrasse 10
ausverkauft werden.

In großer Auswahl sind wieder
Dänische u. Holsteiner Pferde
eingetroffen.
Gebr. Strehl, Merseburg.

C. Birke, Viehhandlung, Brunnenstraße 65, Fernruf 786.
Futterschweine, große und kleine,
ebenso **fette Landschweine**
stehen von Montag ab und folgende Tage preiswerth zum Verkauf.

Nur ganz kurze Zeit!

Gänzlicher Ausverkauf
in Herren- u. Knaben-Garderoben
50% unter Preis.

Streng reeller Ausverkauf. — Nur gediegene Waaren.

Jacket-Anzüge.
Rock- u. Gehrock-Anzüge.
Sommer- u. Winterpaletots.
Winter-Joppen u. Mäntel.

Knaben-Anzüge.
Confirmanden-Anzüge.
Winter-Joppen.
Paletots und Pyjacks.

Im Interesse des kaufenden Publikums empfiehlt es sich, schon jetzt seinen Bedarf in **Winterschen** und **Confirmanden-Anzügen** zu decken, da eine solche günstige Gelegenheit nie wieder geboten wird.

Arthur Mendelsohn
8 Grosse Ulrichstrasse **8**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19020830015/fragment/page=0004